



**Gesund mit dem
Roten Kreuz
helfen**

+retten





Liebe Leserinnen und Leser,

Die Bundesregierung hat Anfang Mai Eckpunkte für einen nationalen Aktionsplan „Gesunde Ernährung und Bewegung – Schlüssel für mehr Lebensqualität“ beschlossen. Ziel ist die Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und den damit zusammenhängenden Krankheiten. Auch die Krankenkassen haben sich Prävention auf die Fahnen geschrieben und fördern entsprechende Maßnahmen. Prävention scheint gerade „in“ zu sein. Und wir, das Deutsche Rote Kreuz (DRK)?

Das DRK praktiziert schon seit Jahren und ganz selbstverständlich Prävention und hat eine Reihe entsprechender Programme im Angebot.

So gibt es in vielen Kreisverbänden spezielle Bewegungs- und Gesundheitsprogramme für Senioren. In den Kinderta-

gestätten des DRK wird schon den Kleinsten die Wichtigkeit von gesunder Ernährung und Bewegung nähergebracht, und nebenbei auch die Freude daran. Das Programm ELAN hat in den letzten Jahren vielen hundert Menschen geholfen, sich bewusster mit ihrer Ernährung und Gesundheit auseinanderzusetzen. Unsere Kurklinik in Arendsee bietet Präventionsprogramme in Verbindung mit Erholungsangeboten an. Und das Jugendrotkreuz hat vor kurzem eine neue Kampagne gestartet, in der junge Menschen stark gemacht werden sollen gegen den Druck von außen, der sie krank macht. Im vorliegenden Heft finden Sie zu all diesen Themen Berichte und Meldungen. Lassen Sie sich zum mitmachen inspirieren. Rufen Sie Ihr DRK an, oder gehen Sie einfach mal vorbei. Denn für Ihre Gesundheit sind wir da.

Bärbel Scheiner, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt

INHALT



▲ Durch vielfältige Angebote zu Vorsorge und Aktionen hilft das Rote Kreuz den Menschen, gesund zu bleiben

AKTUELL	
2	Editorial, Inhalt, Impressum
KURZ NOTIERT	
3	Meldungen aus Sachsen-Anhalt
DRK VOR ORT	
4	Aus Ihren Kreisverbänden
EINSATZ	
6	Europäische Allianz gegen Malaria
AKTUELL	
7	Aktionen und Angebote im Land
DRK VOR ORT	
10	Aus Ihren Kreisverbänden

Schulsanitätertag in Wolmirstedt

Gesund mit Grips

■ Hoch her ging es am 30. Juni in der Ganztagschule „Johannes Gutenberg“ in Wolmirstedt. Das Jugendrotkreuz richtete zum elften Mal den Schulsanitätertag aus – das ist Leistungsvergleich, aber auch Spaß und gegenseitiges Kennenlernen“, erklärte Roland Halang, Präsident des DRK Sachsen-Anhalt.

Unter dem Motto „Gesund mit Grips“ mussten die rund 90 Schulsanitätärinnen und -sanitäter in drei Altersklassen sportliche Höchstleistungen, Kreativität, Teamgeist und Köpfchen zeigen. Bei den Grundschulen gewann die Schule „Am Paulsplan“ in Halberstadt, die Gruppe bis zur 8.Klasse gewann die Ganztagschule Zoberberg aus Dessau und unter den „Großen“ ab der 9.Klasse kamen die Besten aus dem Gymnasium-Südstadt in Halle.

IMPRESSUM

Herausgeber: DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Rudolf-Breitscheid-Str. 6, 06110 Halle, www.sachsen-anhalt.drk.de, Tel.: 03 45 / 50 08 50, Fax: 03 45 / 20 23 141.

Verantwortlich: Rolf Klingen, Landesgeschäftsführer.

Redaktion: Dirk Rohra, Referent Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (verantwortlich, Adr. s. Herausgeber), dirk.rohra@sachsen-anhalt.drk.de; Andreas Dick (Adr. s. Verlag).

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände e.V.: Bitterfeld, Halle-Saalkreis-Mansfelder

Land, Köthen, Magdeburg (Stadtverband), Ohrekreis, Oschersleben, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Schönebeck, Staßfurt-Aschersleben, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Wittenberg und Zeitz

Verlag: DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, Tel.: 030/47 900 450, Fax: 030/47 900 454

Kooperationspartner: sv corporate media GmbH, Emmy-Noether-Str. 2E, 80992 München, Tel.: 089/5 48 52 – 01

Geschäftsführung: Rainer Hahn
Gestaltung: Gerhard Knell

Vertrieb: DRK-Service GmbH, Berliner Str. 83, 13189 Berlin; Aboverwaltung: Tel.: 022 24/91 81 23, Fax: 022 24/91 81 05.

Produktion: Andreas Müller-Kraft (Leitung), Nathalie Werner; Anschrift wie Verlag.

Fotonachweis: Titel: DRK Sachsen-Anhalt, S. 2: privat; S. 3: DRK Sachsen-Anhalt; S. 4/5: DRK Wittenberg; S. 6: IKRK; S. 7-9: DRK Sachsen-Anhalt, DRK Quedlinburg; S. 10-15: die genannten Kreisverbände des DRK.

Druck: Mohn media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Str. 161 M, 33311 Gütersloh

Erscheinungsweise: Vierteljährlich. Bezugs-geld ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Fachtagung zur Familienbildung

Luxus oder Kernbereich?

■ Zu einer Fachtagung unter dem Titel „Familienbildung – Luxusgut oder Kernbereich präventiver Jugendhilfe?“ hatte der Landesverband gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung am 2. Mai in die Franckeschen Stiftungen eingeladen. Mit Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik wurde diskutiert, welche Unterstützung eine wirkungsvolle Familienbildung vom Land braucht und wie diese im Rahmen einer funktionierenden Familienpolitik zur Verfügung gestellt werden kann. Mehrere prominente Redner (unter anderem die Ministerin für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Gerlinde Kuppe, und Prof.Dr.Dr.h.c. Reinhard Wiesner, Referatsleiter für Kinder- und Jugendhil-



▲ Hochrangige Referenten diskutierten bei der Fachtagung

ferecht im Bundesfamilienministerium) beleuchteten den Themenkomplex jeweils aus ihrer Sicht. Mit über 100 Besuchern war die Tagung außergewöhnlich gut besucht. Die Dokumentation der Reden und einige Bilder sind auf der Webseite des Landesverbandes unter www.sachsen-anhalt.drk.de zu finden.

7. Tag der Begegnung

Spiel und Spaß in Halle

■ Am 5. Mai lud der Landesverband zu einem integrativen Volksfest nach Halle an die Peißnitzbühne ein. Schönes Wetter und die vielen engagierten Mitstreiter machten den Tag zu einem vollen Erfolg. Highlight war eine mittelalterliche Darbietung der Integra aus Weißenfels, aber auch die anderen Angebote des DRK und seiner Partner (Lebenshilfe Halle, Hallesche Behinderten Werkstätten, Stadt Halle, Leo Club Halle) fanden interessierte Besucher. Besonders die Darbietungen auf der Bühne waren immer wieder „Hingucker“ und boten abwechslungsreiche Unterhaltung.

Besonders augenfällig, und damit ein besonderer Beweis für den Erfolg des Tages, waren die vielen Familien mit behinderten Kindern, die das Fest besuchten. Unterstützt wurde die Veranstaltung auch von Teilnehmern des Freiwilligen Sozialen Jahres. In ihrer Freizeit haben sie durch ihr Engagement zum Gelingen beigetragen.

Die Besucher werden auch im nächsten Jahr die Möglichkeit haben, sich ein Bild über die Belange von Menschen mit Behinderungen und die Angebote des DRK zu machen,

denn der nächste Tag der Begegnung findet ebenfalls wieder in Halle statt. Noch mehr Bilder vom Tag der Begegnung sind auf der Webseite des Landesverbandes zu finden.



▲ Hunderte Besucher kamen zum „Tag der Begegnung“

Landeswettbewerb der Katastrophenschutzeinheiten in Güntersberge

Retten um die Wette

■ Bereits zum 15. Mal fand am 9. Juni in Güntersberge der DRK-Landeswettbewerb der Bereitschaften statt, mit rund 200 ehrenamtlichen Teilnehmern aus den DRK-Kreisverbänden in Sachsen-Anhalt. Die 14 Mannschaften absolvierten einen Wettbewerbskurs mit neun Theorie- und Praxisstationen. Die Szenarien reichten von einem Verkehrsunfall mit Kind über den Kreislaufkollaps einer älteren Dame und das Herzversagen eines Drogensüchtigen bis hin zu einem Brandunfall mit vielen Verletzten.

Vom hohen Ausbildungsstand der Teilnehmer konnten sich in Güntersberge auch viele Gäste überzeugen, unter anderem Landrat Martin Skiebe und der Präsident des DRK-Landesverbandes, Roland Halang.

Erfolgreichste Mannschaft war die Mannschaft aus Dessau. Sie wird Sachsen-Anhalt auf dem Bundeswettbewerb in Meersburg am Bodensee im September vertreten. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Mannschaften der DRK-Wasserwacht. Zweiter wurde die erste Mannschaft der Wasserwacht Halle und dritter die Mannschaft der Wasserwacht Sangerhausen. Genaue Ergebnislisten und Fotos gibt es auf der Webseite des Landesverbandes.

► Ein Rad-Unfall – eines der Szenarien beim Erste-Hilfe-Wettbewerb



Deutsches Rotes Kreuz

Betreuungszentrum Bärenthoren



Im Betreuungszentrum "Marie von Kalitsch" in Bärenthoren wurde mit dem Wohnheim für Menschen mit Suchterkrankungen eine Einrichtung entwickelt, die in der Versorgungslandschaft der Suchtkrankenhilfe durch Qualität und Quantität das Hilfsangebot für den betroffenen Personenkreis erweitert.

Die Schaffung bzw. weitere Entwicklung dieser sozialtherapeutischen Einrichtung für Menschen mit Suchterkrankungen ist für diesen Personenkreis, der nach mehrfachen Versuchen in seinen Bemühungen um Abstinenz immer wieder scheiterte, aufgrund des vorhandenen Bedarfes erforderlich.

Im Rahmen der noch vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen die Bewohner wieder lernen mehr Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung zu übernehmen. Das Kochen in der eigenen Küche gehört natürlich ebenso dazu,



Das Mitarbeiterteam hat die Aufgabe die therapeutische Gemeinschaft stabil aufzubauen, ihr Zusammenwirken anzuleiten, zu koordinieren und die Gruppenprozesse sowie die individuelle Entwicklung zu fördern.

Der DRK Kreisverband Wittenberg e.V. stellt damit eine Einrichtung vor, die bedarfsorientiert ist und eine entsprechende Heimat- und Gemeindenähe bietet.



wie das kreative Gestalten in der Gruppe oder einfach der Lebenserfahrungsaustausch der Bewohner in dem wunderschönen angrenzenden Park.



Unsere Bewohner können dem Alter glücklich, zufrieden und geborgen



Das DRK Altenpflegeheim Annaburg Haus 2 / Fachbereich Gerontopsychiatrie hebt sich derzeit aufgrund seines Pflegeschwerpunktes und des Bewohnerklientel wesentlich von anderen zugelassenen vollstationären Pflegeeinrichtungen im Land Sachsen-Anhalt ab und ist

daher mit diesen nicht unmittelbar vergleichbar. Hier wird der Personenkreis von Pflegebedürftigen mit demenziellen und anderen altersspezifischen psychischen Störungen betreut.

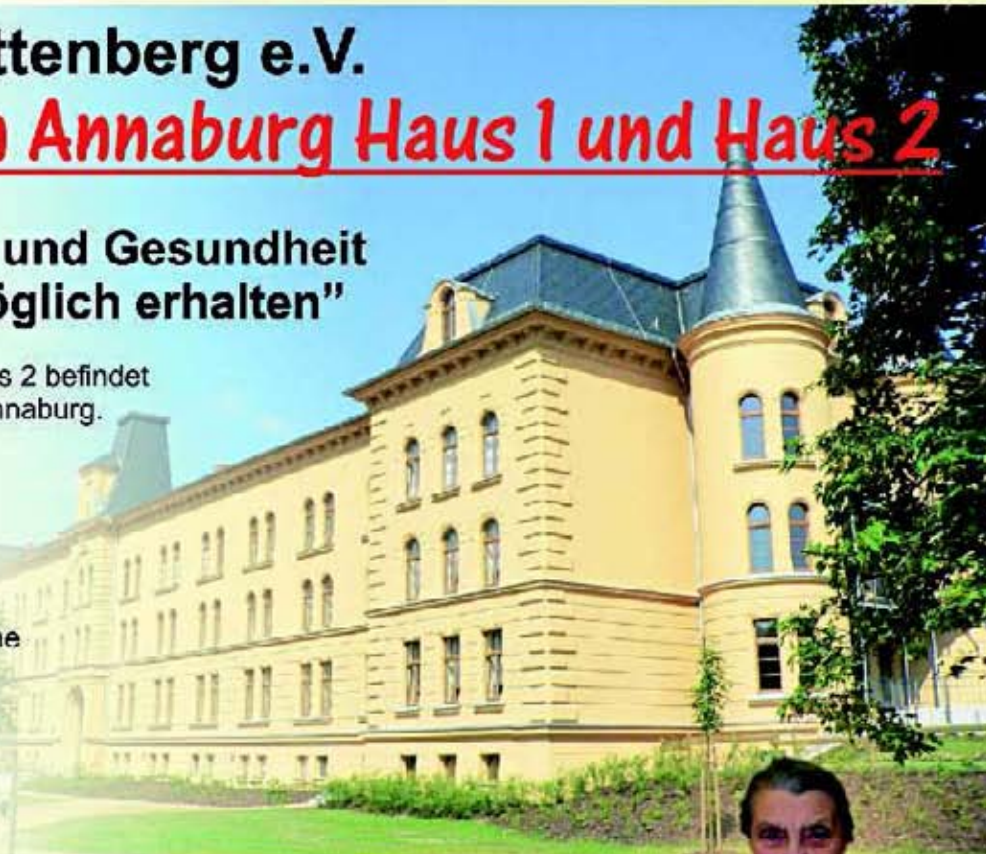
Das persönliche Gespräch mit dem Bewohner ist an der Tagesordnung.

Kreisverband Wittenberg e.V.

Altenpflegeheim Annaburg Haus 1 und Haus 2

“Lebensqualität und Gesundheit so lange wie möglich erhalten”

Unser Altenpflegeheim Haus 1 und Haus 2 befindet sich in dem schönen Heidestädtchen Annaburg. In diesem ruhigen und idyllischen Ort am Rande der Annaburger Heide, können hilfs- und pflegebedürftige Menschen ihren wohlverdienten Lebensabend verbringen. In enger Zusammenarbeit mit unseren Sozialstationen erfüllen wir Ihre Wünsche und Bedürfnisse und helfen Ihnen bei der Bewältigung der Bürokratie. Urlaubs- und Kurzzeitpflege gehören selbstverständlich wie viele Serviceleistungen zu unserem Angebot.



Gerontopsychiatrische Betreuung erfolgt in Wohngruppenform unserer Einrichtung mit spezialisiert ausgebildeten Fachkräften.



Unsere Mitarbeiter sind ständig bemüht den Bewohnern den Alltag so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Gesellschaftsspiele, Spaziergänge, sei es ein mit viel Engagement vorbereitetes Sportfest, das gemütliche Kaffeetrinken oder die mit

Liebe vorbereiteten Weihnachts- und Geburtstagsfeiern. Auch Tiere in unserer Einrichtung sind eine willkommene Abwechslung im Alltagsgeschehen und erfreuen unsere Bewohner in sehr hohem Maß.

entgegen schauen.

“Menschliche Nähe und der Kontakt zum Bewohner”

Die menschliche Nähe und der Kontakt zum Bewohner, helfen uns auch eventuelle Schwierigkeiten oder Anlässe zur Sorge zu erkennen und diese umgehend zu beseitigen. Die Heimleiterin Frau Marita Wußmann, der stellvertretende Heimleiter Herr Erich Lakotta, (hier im Gespräch mit einer Bewohnerin) sowie die Mitarbeiter unserer Häuser geben täglich ihr Bestes um die Atmosphäre so familiär wie möglich zu gestalten.





Europäische Allianz gegen Malaria

„Wir haben eine Vision: eine Welt ohne Malaria“, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters. „Eine Welt ohne diese verheerende Krankheit, die jedes Jahr Millionen Menschenleben fordert und dabei mit einfachen Mitteln wirkungsvoll bekämpft werden kann.“ Dazu hat das DRK zusammen mit neun weiteren renommierten Organisationen die Europäische Allianz gegen Malaria gegründet.

Malaria stellt neben HIV/Aids und Tuberkulose eines der größten Gesundheitsprobleme in Entwicklungsländern dar: Jedes Jahr sterben bis zu drei Millionen und erkranken rund 500 Millionen Menschen an Malaria; weltweit sind 3,2 Milliarden Menschen von der Krankheit bedroht. Die größten Risikogruppen sind Schwangere und Kinder unter fünf Jahren. Malaria ist außerdem eines der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungshindernisse. Malaria ist sowohl Armutskrankheit als auch eine Ursache von Armut. Schätzungen zufolge verursacht Malaria allein in Afrika Wirtschaftsschäden von rund zwölf Milliarden US Dollar.

Malaria ist vermeidbar

Mit einem Paket einfacher, aber bewährter Bekämpfungsmaßnahmen kann die Anzahl der Erkrankungen drastisch reduziert und viel Leid verhindert werden. Die meisten mit Malariaerreger infizierten Mücken stechen nachts, und insektizid-imprägnierte Bettnetze stellen bei sachgemäßer Verwendung und Pflege einen billigen, sicheren und wirksamen Schutz dar, mit dem die Säuglingssterblichkeit um 20 Prozent gesenkt werden kann. Wichtig zur Malariavorbeugung ist die Aufklä-

rung der Menschen über die Krankheit und die Schutzmöglichkeiten. Um schwere Verläufe zu verhindern, braucht es erschwingliche Medikamente und ausgebildete Pflegekräfte.

DRK-Projekte

Zusammen mit seinen Schwesterorganisationen engagiert sich das DRK im Sudan und in Ruanda für die Malaria-bekämpfung. In den Projektgebieten wurden schon 28 000 Bettnetze verteilt. In Ruanda sind 100 Freiwillige ausgebildet worden, um den Menschen beizubringen, wie sie sich gegen Malaria schützen können. Eine Infrastruktur auf lokaler Ebene soll Malaria dauerhaft bekämpfen, von der Erklärung einfacher Vorbeugemaßnahmen bis zur Erkennung und Behandlung komplizierter Erkrankungen.

Nur langfristige Hilfe wirkt

Der Kampf gegen Malaria kann nur erfolgreich sein, wenn er nachhaltig betrieben wird. „Für uns ist wichtig, dass die Finanzmittel langfristig und planbar bereitgestellt werden“, sagt Seiters. „Es reicht nicht aus, Tausende Moskitonetze nach Afrika zu schicken. Sie müssen verteilt und ihre Nutzung erklärt werden. Nach drei Jahren muss man sie neu imprägnieren oder aus-

tauschen.“ Daher wird die Allianz politische Aussagen zur Bekämpfung von Malaria, etwa in der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen oder beim G-8-Gipfel, beobachten und auf deren Einhaltung drängen.

Mit vereinten Kräften

Gemeinsam mit Kooperationspartnern in den malariagefährdeten Gebieten und mit anderen Malaria-Initiativen auf der ganzen Welt will die Europäische Allianz gegen Malaria dem Ziel der Beseitigung von Malaria und Armut auf der Welt näher kommen. Zusammen mit den Medien will sie ein Bewusstsein für die Malaria-Problematik schaffen und zum Handeln aufrufen. Die Allianz fordert die Verantwortlichen dazu auf, entschieden und vor allem schnell die nötigen Schritte zu ergreifen und so die Vision zu verwirklichen: eine Welt ohne Malaria! In Deutschland gehört neben dem DRK die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) der Allianz an. Die Schirmherrschaft hat die Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecezorek-Zeul übernommen. *Amely Pabst*

Weitere Informationen:

www.europeanallianceagainstmalaria.org, www.DRK.de



Neue JRK-Kampagne

„Deine Stärken, Deine Zukunft“

■ Gute Noten in der Schule, beliebt sein, topfit und sportlich sein, mit den Eltern klar kommen, klasse aussehen. Das alles ist wichtig für Kinder und Jugendliche, das alles wird von ihnen erwartet, das alles versuchen sie gleichzeitig zu bewältigen und das alles setzt sie unter Druck.

Kinder und Jugendliche unter Druck reagieren unterschiedlich. Einige kommen damit zurecht. Andere ziehen sich zurück oder geben auf, weil sie Angst haben zu versagen. Sie zweifeln an sich, werden schlimmstenfalls sogar aggressiv oder krank. Das Jugendrotkreuz macht mit seiner neuen, grenzüberschreitenden Kampagne „Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!“ in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg den wachsenden Druck zum Thema.

Das „helfen + retten“-Gewinnspiel

Raten Sie mit – gewinnen Sie mit!

■ Diesmal haben uns nur wenige richtige Antworten erreicht. War es zu schwer? Eine neue Chance gibt es in diesem Heft. Wieder winkt dem Gewinner des Rätselspieles ein Wellness-Wochenende in der DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind „Haus Arendsee“ in Arendsee. Die vielfältigen Angebote der Klinik, von Schwimmbad über Sauna bis Solarium, erwarten Sie. Und hier die Fragen:



1. Welchen Wettbewerb haben die Wasserwachtler aus Sangerhausen gewonnen?
2. Wie lautete das Motto des JRK-Kreiswettbewerbs in Wanzleben?
3. Wie viele Familien nahmen am ELAN-Projekt des KV Oschersleben teil?

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 17.9.07 einfach auf einer Postkarte an den DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt,

Referat ÖK, Stichwort: Gewinnfrage Magazin, R.-Breitscheid-Str. 6 in 06110 Halle. Die drei Gewinner werden aus den richtigen Lösungen ausgelost. Neben dem Hauptpreis für den Erstplatzierten gibt es wieder kleine DRK-Sachpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Hauptgewinn des Rätsels aus der letzten Ausgabe geht nach Jessen, der 2. Preis in die Lutherstadt-Eisleben und der 3. Preis nach Gerbstedt. Herzlichen Glückwunsch! Wir danken für die Zuschriften. Wir freuen uns auch über Leserbriefe mit Ihrer Meinung.

+++ Information / Gesundheitsreform 2007 +++ Ihr Recht auf Gesundheit +++ Information / Gesundheitsreform 2007

■ Das neue Gesetz zur Reform des Gesundheitswesens ist in Teilen am 1. April in Kraft getreten. Manches wird erst im Verlauf des Jahres oder 2008 umgesetzt. Einige Regelungen, insbesondere zur Finanzierung, gelten erst 2009. Wir haben für Sie einige Eckpunkte zusammengestellt, ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. *Simone Klass*

Weitere Informationen
erhalten Sie bei den Verbraucherzentralen www.verbrau-

cherzentrale.de oder neu bei der unabhängigen Patientenberatung Deutschland Tel. 01803/117722, www.unabhaengige-patientenberatung.de

Krankenversicherungspflicht für alle

Jeder nicht Versicherte hat das Recht, in sein Versicherungssystem zurück zu kehren.

Kostenerstattung

Die Wahl der so genannten Kostenerstattung wird erleichtert. Rechnungen vom Arzt, Zahn-

arzt oder Krankenhaus können jetzt wahlweise für ambulante oder stationäre Leistungen eingereicht werden. Bindung ein Jahr. Ärzte werben dafür, da Abrechnung wie mit privaten Krankenversicherungen.

Achtung: Unter Umständen ist die Kostenerstattung für Versicherte und Krankenkassen teurer.

Wahltarife

Krankenkassen bieten unterschiedliche Wahltarife an – jeder muss dies für sich selbst

beurteilen. Der Nutzen für chronisch Kranke oder ältere Versicherte ist nicht belegt. **Achtung:** Lange Bindungsfristen, kein Sonderkündigungsrecht.

Modellvorhaben

Erprobung neuer Versorgungsformen und Leistungen durch wissenschaftliche Begleitung und Auswertung.

Hausarztmodelle

Hausarzt als „Lotse“ – Sie gehen immer zuerst zu Ihrem Hausarzt
Ziel: Vermeidung von Dop- →

Alzheimerstag im September

Informationen über Demenzhilfe

■ Im September ist wieder Welt-Alzheimer-Tag. Deshalb lädt das Deutsche Rote Kreuz Betroffene, Angehörige und Interessierte herzlich zu zwei Infotagen am 20. und 21. September nach Halle ein. Das Thema Alzheimer/Demenz wird in verschiedenen Vorträgen und Gesprächsangeboten behandelt. Ratsuchende können sich über Krankheitsbild, Diagnose und Verhaltens-

weise der Menschen mit Demenz informieren. Betroffenen werden verschiedene Hilfsangebote und Umgangsmöglichkeiten mit Verhaltensauffälligkeiten aufgezeigt.

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Brigitte Solbrig vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt per Hotline 0345/5008529 oder per E-Mail brigitte.solbrig@sachsen-anhalt.drk.de.



▲ Die Tagesbetreuung für Demenzkranke ist eines der Angebote des Landesverbandes

DRK-Fotowettbewerb

Augenblicke der Menschlichkeit



◀ Senden Sie ihre schönsten Bilder rund ums Rote Kreuz ein!

■ Der Fotowettbewerb ist erfolgreich gestartet. Noch bis zum 8. November haben Sie Zeit, Ihre Fotos einzureichen. Es gibt mehrere Preise zu gewinnen. Als Hauptgewinn winkt eine digitale Spiegelreflexkamera Canon 400D. Mehr Informationen unter www.sachsen-anhalt.drk.de/fotowettbewerb.html.

+++ Information / Gesundheitsreform 2007 +++ Ihr Recht auf Gesundheit +++ Information / Gesundheitsreform 2007

peluntersuchungen und unnötigen Arztbesuchen.

Achtung: Einschränkung der freien Arztwahl.

Strukturierte Behandlungsprogramme (DMP)

Beispielsweise für Brustkrebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Asthma

Ziel: Verbesserung der Versorgung.

Integrierte Versorgung

Unterschiedliche Modelle einzelner Krankenkassen.

Ziel: Verbesserung der Versorgung durch Zusammenarbeit

aller ärztlichen Versorgungsbe-
reiche.

Mehr Leistungen

Palliativversorgung

Spezialisierte ambulante Angebote für Menschen mit einer unheilbaren Krankheit oder nur noch begrenzter Lebensdauer. Ziel: Verbleib in der häuslichen Umgebung, ausreichende Schmerztherapie.

Häusliche Krankenpflege

Jetzt auch für Menschen in betreuten Wohnformen oder in einem Heim oder für Men-

schen mit Behinderungen in KiTa, Schule oder Werkstatt. Näheres muss noch auf Bundesebene geregelt werden.

Schutzimpfungen

Bei Empfehlungen durch das Robert-Koch-Institut als Pflichtleistung der Krankenkasse. Gleiche Leistung bei allen Kassen.

Geburtshäuser

Bisher wurden nur die Hebammenleistungen in Geburtshäusern übernommen, nun übernehmen die Krankenkassen auch eine Betriebskostenpauschale.

Kuren

Mutter-/Vater-Kind-Kur

Medizinische Rehabilitation für Mütter und Väter wird zur Pflichtleistung der Krankenkasse.

Ambulante und stationäre Reha

Wird Pflichtleistung. Freie Wahl der Einrichtung, wenn sie zertifiziert ist, sonst müssen Mehrkosten getragen werden.

Weniger Leistung

Selbst verschuldete Behandlungsbedürftigkeit

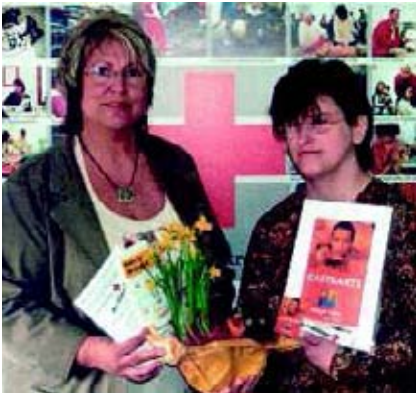
Beispielsweise durch Tätowier-

Glückliche Gewinnerin

Ins „Maya mare“

■ Am 12. April bekam Simone Hentsch, Gewinnerin des Preisrätsels in „helfen+retten“ (Ausgabe 1/2007), in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes Halle-Saalkreis-Mansfelder Land ein kleines Präsent. Neben einem Blumenkörbchen und einem DRK-Schlüsselanhänger freute sich die 38-jährige Mutter einer dreijährigen Tochter besonders über die Gastkarte fürs mexikanische Badeparadies „Maya mare“.

Doris Trebesius



▲ Doris Trebesius (l.) überreicht den Gewinnschein an Simone Hentsch

Gesundheit von A-Z

Gesunde Zähne in der Krippe

■ **QUEDLINBURG.** In der Kinderkrippe Süderstadt Quedlinburg des DRK-Kreisverbandes hat Gesundheit einen hohen Stellenwert. Gesunde Ernährung ist sehr wichtig und beginnt schon beim Einkauf. Süßigkeiten werden durch frisches Obst und Gemüse ersetzt. Kinder sind in der Regel neugierig. Da bietet ihnen das morgendliche Obstfrühstück als Zwischenmahlzeit ein wunderbares Betätigungsfeld. Unkompliziert in der Zubereitung und Zusammenstellung, schmackhaft und abwechslungsreich, so gestalten die Kinder mit ihren Erzieherinnen die Obstpausen und greifen tüchtig zu.

Danach spielt die Zahnhygiene eine große Rolle. Denn gesunde Zähne sind kein Zufall; bereits in den ersten Lebensjahren werden die Weichen in Richtung Zahngesundheit gestellt. Darum heißt es für alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr: „Nach dem Trinken oder Essen – Zähneputzen nicht vergessen.“ Ständig achten die Erzieherinnen auf

die Zahngesundheit der Kinder. Dabei hilft der Jugendzahnärztliche Dienst. Regelmäßige Kontrolluntersuchungen werden im Zahngesundheitspass der Kinder dokumentiert.

Außerdem klären die kompetenten Mitarbeiter des Jugendzahnärztlichen Dienstes auch die Eltern bei den Elternversammlungen über eine zahngesunde Ernährung und die Verhütung von Karies im Kleinkindalter auf.

Christel Schröter, Heinz Henneberg



▲ Kinderzähne verdienen richtige Pflege

+++ Information / Gesundheitsreform 2007 +++ Ihr Recht auf Gesundheit +++ Information / Gesundheitsreform 2007 +++

rung, Piercing oder Schönheits-OP, ist künftig nicht mehr Leistung der Krankenkasse.

Belastungsgrenzen für:

Chronisch Kranke

Reduzierung der Belastungsgrenze der jährlichen Zuzahlung auf ein Prozent nur noch, wenn therapiegerechtes Verhalten gelebt wird, zum Beispiel Teilnahme an DMP-Programmen (siehe Modellvorhaben) oder Arztbescheinigung. Ausnahme: dauerhaft pflegebedürftige

Gesunde

Wenn regelmäßig die von den Kassen empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen wahrgenommen werden, wird bei späterer chronischer Erkrankung die Belastungsgrenze auf ein Prozent abgesenkt. Welche das sind, wird auf Bundesebene noch festgelegt. KK müssen Versicherte jährlich über die empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen informieren.

Medikamente

Besonders teure Medikamente
Der Arzt muss eine Zweitmei-

nung einholen.

Für welche Medikamente dies zutrifft, soll der Bund regeln.

Rabattverträge

Krankenkassen können mit Pharma-Unternehmen Rabattverträge schließen, dadurch kann sich die Zuzahlung reduzieren oder ganz wegfallen – fragen Sie Ihre Kasse oder Apotheke.

Packungsgröße

Wenn Sie keine vollständige Packung benötigen, erhalten Sie künftig einzelne Tabletten oder die individuell benötigte Menge. Die Zuzahlung verringert sich

dadurch nicht, aber die Kasse spart.

Hilfsmittel

Gibt es für Versicherte nur auf der Grundlage von Verträgen zwischen Leistungserbringern (Hersteller, Zusammenschlüsse...) und Krankenkasse. Das bedeutet:

- Die KK genehmigt und benennt dem Versicherten den jeweiligen Vertragspartner.
- Mehrkosten durch Versorgung außerhalb der Verträge müssen Versicherte selbst tragen.



Fahrzeugübergabe an den Vorstand und die Damen von der Sozialstation

Schnell und Sprit sparend

■ **ZEITZ:** Neue Autos für die Sozialstation. Noch schneller und dabei noch umweltschonend werden die Mitarbeiterinnen der DRK-Sozialstationen Zeitz und Tröglitz künftig ihre Kunden erreichen können. Denn im

April schaffte der Kreisverband drei neue Autos vom Typ Daihatsu Cuore und Sirion an. Schon seit 14 Jahren benutzt das DRK im Burgenlandkreis diese Fahrzeuge, die sich stets als zuverlässig erwiesen haben und von den

Mitarbeitern geschätzt werden. Außerdem zeichnen sie sich durch geringen Verbrauch und Wirtschaftlichkeit aus, ein großer Wert für das DRK, das so seine Dienste besonders kostenbewusst anbieten kann. *Ingo Gerster*

Bewegung für Groß und Klein

■ **OSCHERSLEBEN:** Wochenende für Familien. Die Anzahl übergewichtiger Kinder und Erwachsener nimmt erschreckende Dimensionen an. Mit gutem Beispiel voran geht der Kreisverband Oschersleben, der das diesjährige Elan-Projekt unter das Thema „Bewegung für Groß und Klein“ stellte.

Vom 7. bis 10. Juni erlebten zehn Familien ein unvergessliches Wochenende im Kinder- und Jugendholungs-zentrum im Luftkurort Arendsee. Da-

bei wartete ein sportliches und erhol-sames Programm auf die Familien.

Nach einer zweistündigen Bus-fahrt kamen die 16 Erwachsenen und siebzehn Kinder gegen 16 Uhr in Arendsee an. Noch am selben Tag be-gann das abwechslungsreiche Wo-chenende mit Sport, Spiel und jeder Menge Spaß. Neben Step-Aerobic und Rückenschule für die Eltern warteten unter anderem spannende Staffelspie-le bei sommerlichen Temperaturen auf

die Kinder. Qualifizierte Physiothera-peuten unterstützten die Angebote und gaben allen Teilnehmern hilfreiche Tipps und Anregungen für zu Hause. Der Arendsee bot dabei eine willkom-mene Abkühlung, weil sowohl die klei-nen als auch die großen Gäste ge-legentlich kräftig ins Schwitzen kamen. Wassertreten, gemeinsames Baden, Kleckerburgen bauen, Spaziergänge und lange Gespräche am Abend mach-ten dieses Elan-Wochenende für die Teilnehmer schließlich unvergesslich.

Andrea Wendlik



Groß und Klein hatten viel Spaß miteinander beim Elan-Wochenende

Schnelle Hilfe garantiert

■ **BITTERFELD:** Neues Rettungszelt für die Sonder-Einsatz-Gruppe (SEG). Die Sonder-Einsatz-Gruppe (SEG) wird von der Rettungsleitstelle angefordert, wenn mehr als sechs Personen bei einem Schadensereignis betroffen sind. Für ihre Einsätze erhielt die SEG des Kreisverbandes Bitterfeld am 12. Juni ein neues Rettungszelt, komplett mit

Notstromaggregat, Beleuchtung, Heizung und Liegen auf einem SEG-Fahrzeug stationiert. Es ist in kürzester Zeit bereit für den Einsatz, da es mit Pressluft aufgeblasen wird. So können bis zu



Das neue Rettungszelt wird mit Pressluft aufgeblasen und ist so minutenschnell einsatzbereit bei Katastrophen

zehn Schwerverletzte medizinisch behandelt werden. *Mario Schmidt*

Von klein auf gesund

■ **HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND:** Gesundheits-Aktionstag in der Kita. „Nur aus gesunden Kindern kön-

nen auch gesunde Erwachsene werden!“ Unter diesem Leitsatz stand am 14. April unser Aktionstag zur ARD-



Themenwoche „Kinder sind Zukunft“. Wir brachten Eltern und Gästen unser an Kneipp angelehntes Gesundheitskonzept näher. Neben einer gesunden Ernährung, viel Bewegung und Gesundheitsbildung haben nun auch Yoga-Übungen, Massagen, das Kochen mit Kräutern aus unserem Garten, Gesprächsrunden und kneippische Wasseranwendungen einen festen Platz in der „Villa der fröhlichen Kinder“. In bester Zusammenarbeit mit den Familien fördern wir das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Kinder. Unser Ziel ist es, ihnen eine lebenslange gesundheitsbewusste Grundhaltung mitzugeben. *Kerstin Wolf*

◀ **Gesundheit für Kinder und Erwachsene gibt es in Halle**

Lebensretter in der Harzlandhalle

■ **WERNIGERODE:** Frühdefibrillator für Ilsenburg. Für das DRK Wernigerode und die Harzlandhalle Ilsenburg gab es großen Grund zur Freude, denn acht Ärzte und ein Krankenpflege-Team aus Ilsenburg erklärten sich spontan bereit, einen „Lebensretter“ namens „Lifepack“, ein Frühdefibrillationsgerät, zu spendieren.

Das Team der Harzlandhalle unter Leitung von Andreas Jana nahm

dieses Geschenk aus den Händen von Herrn Dr. Günter Ungethüm entgegen. Die Freude war auch bei Hei-



drun Ebert groß, denn damit sind bei Großveranstaltungen in der Harzlandhalle Ilsenburg und anderen Veranstaltungen die Sanitäter besser zum Helfen ausgerüstet.

Ein neues Angebot des DRK ist die Ausbildung von Laien-Ersthelfern am „Defi“, wie die Kurzform von Frühdefibrillationsgerät heißt.

Heidrun Ebert

◀ **Der neue Defi für die Harzlandhalle kann Leben retten**

„Anders sein“ gemalt

■ **OHREKREIS:** Malwettbewerb zum Weltrotkreuztag. Unter dem Motto „Gemeinsam anders sein“ gab der DRK Kreisverband Ohrekreis zum Weltrotkreuztag den Startschuss für einen Malwettbewerb zum Thema Integration.

Wie stellen sich Kinder ein friedliches Zusammenleben vor, wo sich alle



► Die vier Gewinner des Malwettbewerbs „Gemeinsam anders sein“



gegenseitig helfen? Wie sehen sie „andere“ Menschen? Was können wir tun, um gemeinsam etwas zu bewegen? Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren malten, was ihnen zu diesem Thema einfiel. Über 70 Bilder wurden dem Roten Kreuz übergeben.

Die schönsten Bilder schmücken nun das DRK Seniorenzentrum in Haldensleben. Zur Prämierung wurden die vier bestplatzierten Kinder – Justin Klebe, Anna Maienschein, Wanda von

Westharp und Dennis Lutter – eingeladen. Gemeinsam mit einigen Bewohnern verbrachten sie einen gemütlichen Nachmittag. Als kleine Überraschung gab es süße Leckereien und jeweils einen Gutschein vom Media Markt. Allen Kindern und den beteiligten Schulen sei noch einmal Dank gesagt. Viele der Zeichnungen werden in der neuen Kreisgeschäftsstelle in Haldensleben, die im September bezogen wird, einen Platz bekommen. *Petra Wolff*

Einsatz bei Buskatastrophe

■ **STASSFURT-ASCHERSLEBEN:** Feuerprobe für Sanitätszug. Einen seiner größten Einsätze hatte der Sanitätszug des Kreisverbandes Staßfurt-Aschersleben am 18. Juni. Beim schwersten Busunglück seit fünfzehn Jahren in Deutschland war ein Reisebus mit 50 Passagieren von der Autobahn A14 abgekommen und eine Böschung hinuntergestürzt. Es gab 13 Tote und 36 zum Teil schwer Verletzte. Die ehrenamtlichen Retter betreuten und behandelten Verletzte und unterstützten die Rettungsdienste. Dafür dankte der Innenminister Holger Hövelmann allen Beteiligten: „Ihr Einsatz war beispielhaft und hat dazu beigetragen, am Unfallort Schlim-

meres zu verhindern.“

„Alle Verletzten und Schwerverletzten konnten gerettet, am Unfallort versorgt und in die Krankenhäuser gebracht werden“ sagt Christian Kalisch. Er ist einer von 6 Leitenden Notärzten (LNA) im Landkreis und koordinierte



▲ Die ehrenamtlichen Helfer beim Aufräumen nach dem Einsatz

als Diensthabender alle medizinischen Maßnahmen an der Unglücksstelle. Der Sanitätszug des DRK ist für ihn keine unbekannte Größe, denn er selber engagiert sich seit drei Jahren in dieser Einheit. Seit 1996 besteht der Sanitätszug, mit momentan 40 Mitgliedern. Seine Aufgaben sind unter anderem Unterstützung des Rettungsdienstes, Aufbau von Behandlungsplätzen, Registrierung und Dokumentation von Verletzten, Ausbildung, Transport von Verletzten und psychologische Betreuung.

Alle zwei Wochen ist Freitagabends Ausbildung in der Von-der-Haydt-Straße in Staßfurt, Ansprechpartner ist Gerd Eggers (Tel. 03925/372129) oder der DRK Kreisverband Staßfurt-Aschersleben.

Reinhardt Wiemannlad

Rettungsdienstler als Filmstars

■ **SCHÖNEBECK:** Unterstützung für Arbeitsschutzvideo. Damit zukünftig Arbeitsunfälle vermieden werden, wurde am 6. Juli in der Firma Cargill in Barby ein Sicherheits- und Arbeitsschutzvideo gedreht. Ziel war es, die Mitarbeiter und Partnerfirmen für die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen zu sensibilisieren und somit das Risiko von Arbeitsunfällen zu verringern. Eine RTW-Besatzung des Rettungsdienstes Schönebeck unterstützte die Dreharbeiten.

Ein Mitarbeiter der Firma simuliert einen Arbeitsunfall. Der verunfallte Kollege wurde durch Mitarbeiter der Firma erstversorgt. Hier zeigt sich die

qualifizierte Ersthelfer-Ausbildung, die in den vergangenen Jahren regelmäßig erfolgte. Fachgerecht wurde der verunfallte Mitarbeiter versorgt. Wunden wurden verbunden, der Patient gelagert und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes perfekt betreut.

Die Besatzung des Rettungswagens zeigte, wie die Versorgung nach der Übernahme durch den Rettungsdienst weiter erfolgt und wie der Patient sicher und fachgerecht in die nächstliegende Zielklinik zur weiteren professionellen Versorgung gebracht wird. Dieses Beispiel beweist, dass Firmen stetig an der Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes arbei-



▲ Abtransport eines Verletzten nach der Erstversorgung in die Klinik

ten und die fachkundige Arbeit und Beratung des DRK-Rettungsdienstes dabei dankbar in Anspruch nehmen.

Christian Hensel

Hoffnung für Schwerstkranke

■ **HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND:** Knochenmarkspender erfasst. Tausende Todkranker in Deutschland hoffen auf eine Knochenmarkspende; doch passende Spendewillige sind sehr schwer zu finden. Deshalb führte der Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land eine Typisierungskampagne zur Erfassung von potenziellen Knochenmarkspendern durch. Am 25. April wurden in der Kreisgeschäftsstelle 71 Blutproben entnommen und an Maren Springer vom Deutschen Stammzellregister in Dessau übergeben. Dort werden die Typisierungsergebnisse in die Datenbank potenzieller Knochenmarkspender eingefügt. Dadurch haben Schwerstkranke eine höhere Chance, dass für sie ein Stammzellspender gefunden wird. Wir planen, diese Typisierungskampagne in Zukunft jährlich zum Weltrotkreuztag im Mai durchzuführen. Die halleische Oberbürgermeisterin erklärte sich bereit, dafür die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Doris Trebesius



▲ Helga Schubert (l.) übergibt 71 Blutproben an Maren Springer

Kurz notiert

Marathon-Versorgung

■ **BITTERFELD:** Sanitätsbereitschaft bei Goitzsche-Marathon und Mondbasis-Festival. Mit der medizinischen Absicherung des Goitzsche-Marathons in diesem April wurde der Kreisverband

Bitterfeld beauftragt. Neun Einsatzfahrzeuge und 55 Helfer sowie eine Notärztin waren hierfür im Einsatz. 55 Personen wurden medizinisch versorgt (Kreislaufbeschwerden, Dehydrierung, Wundversorgung nach Stürzen, Wadenkrämpfe), 13 Personen mussten sogar ins Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen gGmbH eingeliefert werden. Auch beim dreitägigen „Mondbasis-Festival“ im Juni auf der Halbinsel Pouch stand die Sanitätsbereitschaft bereit. Vor Ort waren täglich 20 Helfer mit drei Einsatzfahrzeugen. Vorwiegend musste bei Kreislaufproblemen, Sonnenbrand und übermäßigem Alkoholkonsum Erste Hilfe geleistet werden.



▲ Sanitäter Maik Lamer mit den Gewinnern aus Kenia

Mario Schmidt

Kurz notiert

Altenpflege auf vier Pfoten

■ **SANGERHAUSEN:** Tierischer Mitbewohner im DRK-Seniorenzentrum Goldene Aue. Trotz allem „Versorgt-sein“ leiden viele Bewohnern von Altenheimen unter Einsamkeit. Könnte ein Tier dagegen helfen? Wir entschieden uns dafür: Seit Februar lebt nun die sieben Monate alte Terrier-Mix Hündin Sally in unserer Einrichtung.

Die Beziehung zwischen einem alten Menschen und einem Haustier ist oft unbelasteter als die zu anderen Menschen oder zu Familienangehörigen, die manchmal so vielfältig und zugleich problematisch sein können. Sally kann nicht menschlichen Kontakt ersetzen, wohl aber Einsamkeit und Verlorenheit mancher Bewohner mildern. Sie genießen die Nähe des Tieres und lachen



▲ Ein Besuch von Sally macht alten Menschen Freude und kann die Einsamkeit lindern

gern über Sallys Charme. Gerade für Demenzzranke ist das Streicheln des weichen und warmen Fells eine besondere Erfahrung. Verschlossenheit weicht Emotionen, abwartendes Verhalten spontaner Freude. Sally aktiviert, ohne Stress auszulösen, und setzt dabei oft noch Lernprozesse in Gang. Der Hund bringt Gesprächsstoff und hilft Erinnerungen aufzufrischen. Unsere Bewohner fühlen sich von ihr ohne Bedingungen angenommen: Sally macht keine Unterschiede und behandelt alle Menschen liebevoll und gleich. Wir alle haben sie längst ins Herz geschlossen.

Jan Sichtung



Mehr als Pflege

■ **WITTENBERG:** Gesund und glücklich ins Alter. Das Altenpflegeheim Annaburg mit seinen zwei Häusern hat ein sehr individuelles Angebot an Ergo- und Beschäftigungstherapie. Schon die Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume werden in jeder Etage gemeinsam gestaltet, wobei die Interessen und Bedürfnisse von Bewohnern und Mitarbeitern einfließen können. Die gemeinsamen Aktivitäten reichen vom Ballspielen, das die motorischen und sensiblen Fähigkeiten und Fertigkeiten



▲ In Annaburg wohnt man nicht nur angenehm, man bleibt auch fit im Kopf

trainiert, bis zu Gruppengesprächen mit kontrolliertem Gedächtnistraining. Die Zusammenarbeit der Ergotherapeuten mit dem Pflege- und Hauswirtschaftspersonal ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. *Rüdiger Wagner*

Erika Wächter wird 85

■ **WERNIGERODE:** 65 Jahre im Roten Kreuz. „Wie läuft’s bei euch im Roten Kreuz?“ das ist ihre erste Frage an uns, als wir zum Gratulationsbesuch ankommen. Eigentlich wollten wir ja zuerst reden, doch das ist bei unserer Erika so! Sie ist eben immer noch schneller als wir „Jungen“ vom Roten Kreuz. Frau Wächter gehört seit nunmehr 65 Jahren zum Roten Kreuz und ist und bleibt ein Stück Geschichte des Kreisverbandes Wernigerode. Wir alle verehren und lieben sie mit ihrer humorvollen, immer verständnisvollen und lebensbejahenden Einstellung. Alles Gute für Dich, liebe Erika Wächter!

Heidrun Ebert



Heidrun Ebert (l.) und Brunhilde Schlesinger (r.) mit dem Geburtstags„kind“



▲ Zwischen Präsident und Landesgeschäftsführer posiert die siegreiche Mannschaft aus Sangerhausen: Thomas Meyer, Andreas Kleber, Dirk Dräger, Tobias Genske und Marc Przybilla

Super-Wasserretter

■ **SANGERHAUSEN:** Wasserwacht gewinnt Bundeswettbewerb. 350 Aktive in 30 Mannschaften beteiligten sich an den deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen der Wasserwacht am 16. Juni in Gräfenhainichen. Die Starter aus neun Bundesländern hatten ein Mammutprogramm mit Schwimmen, Erster Hilfe und Umweltschutzübungen zu absolvieren. 80 Helfer, Mimen und Schiedsrichter unterstützten den Leistungsvergleich.

Dabei holten die Mannschaften aus Sachsen-Anhalt bei vier zu vergebenen Titeln zwei erste Plätze und einen zweiten Platz. Die Herrenmannschaft aus Sangerhausen erreichte ihren dritten Titel und durfte den Siegerpokal behalten. Bei den gemischten Mannschaften gewann die Wasserwacht Magdeburg. Die Hallenser Damen wurden gute Zweite hinter Sachsen.

Jan Sichtung

Alle gemeinsam anders

■ **WANZLEBEN:** JRK Kreiswettbewerbe in Wanzleben. Am 23. und 24. Juni fanden die JRK-Wettbewerbe des Kreisverbandes Wanzleben statt. Das Motto „Wir sind alle anders – gemeinsam anders sein“ prägte die Wettbewerbsstationen wie das große Kinder- und Familienfest, das zu diesem Anlass im Volkspark organisiert wurde. Höhepunkt des Festes waren die Auftritte der afrikanischen Trommelgruppe „AMAHORO“.

Die Gruppe zog das Publikum mit einem Festumzug und einem spektakulären Trommelkonzert in ihren Bann und sorgte dafür, dass man noch lange über die Veranstaltung sprechen wird.

Heiko Grote



▲ Trommelauftritt beim Festumzug



Kurz notiert

„Rusches Hof“ in Hochform

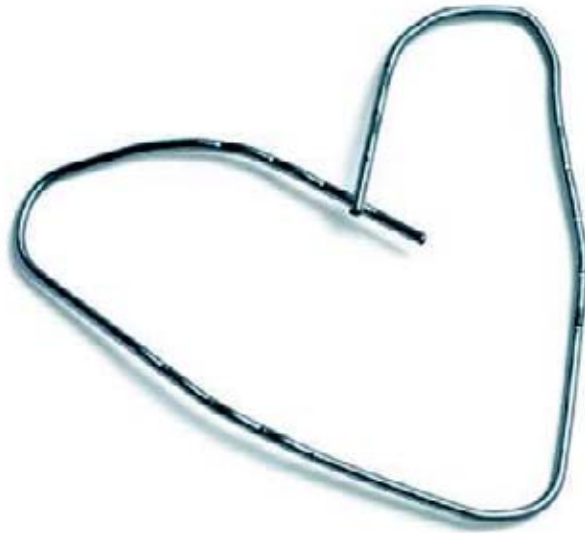
■ **WANZLEBEN:** Tag der offenen Tür im Pflegeheim. Nach der feierlichen Eröffnung des Pflegeheimes in Osterweddingen lud der Kreisverband Wanzleben am 1. Juli zu einem Tag der offenen Tür ein. Neben Führungen durch das Haus gab es auch individuelle Beratungsgespräche zur Pflege und Betreuung von hilfebedürftigen Menschen. In dem Heim existieren drei Wohnbereiche für 12 bis 24 Bewohner, die eine gemütliche und familiäre Atmosphäre bieten. Neben der stationären Pflege ist auf Anfrage in begrenztem Umfang auch eine Kurzzeitpflege möglich. Die Pflege wird durch umfangreiche Zusatzleistungen wie Fußpflege, Friseur, Fahrdienste, Tagescafé und vieles mehr abgerundet. Von der Qualität der hauseigenen Küche konnten sich die Gäste selbst überzeugen. Mehr Infos über das Pflegeheim erhalten Sie unter der Telefonnummer 039205/454800. Pflegedienstleiterin Ramona Pasewald freut sich auf ihren Anruf.

Heiko Grote

Von der Tochter gelernt

■ **BITTERFELD:** 90 000. Blutspende in Schlaitz. „Wir erwarten heute unseren 90 000. Blutspender“, erklärt Bettina Dahle vom Schlaitzer Roten Kreuz und zeigt auf einen wunderschönen Blumenstrauß. Zwei Frauen aus Gossa stehen an der Anmeldung. Erika Obenaus, die seit 1990 regelmäßig die Termine des DRK wahrnimmt, ist völlig überrascht, als ihr zu der 90 000. Blutspende gratuliert wird. Wie oft die 67-Jährige in den zurückliegenden 17 Jahren gespendet hat, kann sie gar nicht genau sagen. Doch die gebürtige Dresdenerin weiß noch ganz genau, wie sie dazu gekommen ist. „Durch meine Tochter, die regelmäßig spenden geht“, erzählt Erika Obenaus. Und setzt hinzu, dass die drei Kinder der Tochter ebenfalls regelmäßig spenden. „Sie konnten es gar nicht erwarten, dass sie 18 Jahre wurden und endlich auch Blut spenden dürfen.“





**Büroklammern
gibt's im Laden.
Blut nicht.**



**SPENDE
BLUT
BEIM ROTEN KREUZ**